**„Halt an, wo läufst du hin?“**

**Aufbrechen, Unterwegs sein…**

**2. Adventliches Abendlob, 10.12.2013**

*Vorbereitungen:*

*Nüsse und Textrollen*

*Liedzettel: Mit dir gehe ich alle meine Wege GL 896*

*Weihrauch*

*Schale*

*Kohle*

*Anzünder*

*Tücher*

*Papiertüten für Kerzen, Osterkerze,*

*CD Recorder*

*Musik*

*Werbung vor der Kirche:*

*2 Stoppschilder – Zivi Emanuel*

*2 Plakate mit Text*

**Begrüßung**

I wünsch allna an guata Obad.

**Einleitung**

Schön, dass ihr gekommen seid. Dass ihr vo Daham aufgebrochen seid.

So, wie Josef und Maria aufgebrechen müssen, in den Tagen vor der Geburt.

In der Zeit vor Weihnachten geht es auch in der Bibel alles andere als gemütlich und heimatlich zu. Menschen brechen auf, gehen von zu Hause weg. Sie müssen einen neuen Ort suchen, an den sie hingehören. Denn Betlehem ist für sie alle ja nur eine Art Zwischenstation. Die Macht schreibt vor, was zu tun ist. Menschen werden fortgeschickt – durch den Befehl des Kaisers. Der aber dadurch die ganze Weihnachtsgeschichte in Bewegung setzt.

Und Jesus hat keinen Platz, kein Zuhause, noch ehe er geboren wird.

Zu Hause sein, das kann heißen an einem Ort zu sein, der einem einen Standort gibt. An einem Ort, der mir das Gefühl gibt:

HIER GEHÖRE ICH HIN.

Was brauche ich, um mich zu Hause zu fühlen, um mich wohl zu fühlen? Wo ist mein Platz?

Wo finde ich meinen Platz?

Das kann bedeuten: Nicht allem hinterherzurennen, nicht allem nach zu hecheln, nicht jeder Mode zu folgen. Vielleicht kann es wichtig sein, an dem Platz zu bleiben, an dem ich mich wohlfühle, an den ich gehöre. Weil, hier und nur hier, da, gerade da, wo ich jetzt stehe, etwas Wichtiges passieren kann.)

**Eröffnung**

Im Namen des Vaters, der aufgebrochen ist zu den Menschen,

im Namen des Sohnes, der erfahren hat, was es heißt, kein Zuhause zu haben

und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Heimat geben will.

Amen

**Gebet**

Gott

Es ist gar nicht so einfach

einen Ort zu finden

an dem ich mich wohl fühle

an dem ich zu Hause bin;

Manchmal fühle ich mich nirgendwo zu Hause

manchmal fühle ich mich sogar

in mir nicht zu Hause

manchmal fühle ich mich

einfach nur draußen,

ausgesetzt,

allein.

Gott,

hilf mir,

immer wieder Menschen

und Orte zu finden,

die uns ein Gefühl von Zu-Hause-sein geben.

Amen

Nachhallen des Textes.

Einlassen auf die Musik. - Stille

**Stille – Kerzen – Musik – CD: Lied Nr. 5 (peter & friends)**

**Impuls – Joh 12,24**

**Jesus sagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und sich verwandelt, bleibt es allein; wenn es sich aber verwandelt, trägt es reiche Frucht.“**

**„Bischt du a taube Nuss! –**

Wer mich so beschimpft, hält mich für innerlich hohl und leer.

Ich wünsche mir einen guten Kern, der einen kräftigen Keim entwickelt. Das geschieht nicht ohne schmerzlichen Prozess: Meine Schalen, die auch mein Schutz sind, müssen aufbrechen, um neue Entwicklungen möglich zu machen.

Sowie **Abraham** mit 75 Jahren noch aus der schützenden Sicherheit seines Heimatdorfes **Ur in Chaldäa** (Gen 12,4) aufbrach,

wie die **Israeliten** die **Fleischtöpfe Ägyptens** (Ex 12 -18) hinter sich lassen mussten, um zu neuen Ufern zu gelangen,

wie **Jakob von zu Hause** aufbrach in die Ungewissheit.

Aber auch **Maria und Josef**…

„Herr, brich auf meine Schale, meinen Egoismus.

Triff den Kern, meine Herzensmitte und sende mich.“

**Bitte – Dank (Weihrauchschale – Weihrauch) Einladung aussprechen**

So wie der Weihrauch aufsteigt sollen auch unser Dank, Lob und Gebet zu Gott aufsteigen. Einladung still oder auch laut einen Dank, eine Bitte oder einen Lobpreis auszusprechen und ein Weihrauchkorn einzulegen.

Du Gott, egal ob wir zu Hause sind oder heimatlos, wir vertrauen, dass du bei uns bist. (Deshalb bitten wir:) AMEN

* Für alle Menschen, schenke ihnen einen Platz, an dem sie zu Hause sein dürfen.
* Für alle Kinder, schenke ihnen
* Für alle Kranken, schenke ihnen Menschen
* Für die Verstorbenen, schenke ihnen ein Zuhause bei dir.

**Segenslied: Mit dir geh ich alle meine Wege GL 896**

Du, Gott,

zu Hause zu sein,

das ist lebensnotwendig.

Sei bei uns,

wenn wir uns heimatlos fühlen

und stärke uns auf unserem Weg.

So segne uns Gott und behüte uns, unsere Freunde und Familien.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen

**Abschluss**

I wünsch allna noch an guata Obad und a guate Nacht.

Konn guat ham und eine herzliche Einladung zum letzten adventlichen Abenlob und 17.12. um 17:30 hier in der St. Peter Kirche, wenn es wieder hast:

Halt an wo rennst du hin?

Mitgabe: Nuss - Text

Mitgabe: